

VORISCIU ZINIOS LIETUVOJE

Deutsche Nachrichten

WOCHENSCHRIFT FÜR
DAS DEUTSCHTUM LITAUENS für Litauen

Erscheint wöchentlich einmal. Ercheinungsrag Sonnabend. Bezugspreis: jährlich 6.-
halbjährlich 3.50 Lt. vierteljährlich 2 Lt. monatlich 1 Lt. Für das Ausland gelten doppelte Preise
Anzeigenpreise: Die 6-gespaltene Politzeile oder deren Raum 50 Cent; die 4-gespaltene Politzeile
oder deren Raum 1 Lt. Redaktionsschluss für Anzeigen und redaktionellen Teil Montags 12 Uhr
Geschäftsstelle und Redaktion Kaunas, Miskū g-vė Nr.3. Telefon 30-60.
Geschäftsstunden von 8 bis 2 Uhr. Sprechstunden des Redakteurs von 9 bis 10 Uhr

Nr. 1

Kaunas, Sonnabend, den 6. Januar 1935

5. Jahrg.

Das deutsche Volk hat und verspricht eine Zukunft. Zusammenhält euren Wert und niemand ist euch gleich.

Goethe.

Litauen 1934

1934 war für Litauen sowohl in aussenpolitischer als innenpolitischer Hinsicht ein sehr bewegtes Jahr. Der deutsch-polnische Gegensatz war für Litauen nicht ohne Vorteil. Dieser Vorteil wurde in früheren Jahren noch durch eine Freundschaftspolitik mit Deutschland verstärkt. Litauen konnte im Gegensatz zu den anderen Nachkriegsstaaten eine abwartende aussenpolitische Stellung einnehmen. Durch das deutsch-polnische Abkommen aus dieser Stellung herausgekommen, ging Litauen zu einer aktiveren Aussenpolitik über. Man konnte danach feststellen, dass sich Litauen bemühte bei Frankreich die Gunst, die Polen früher genoss, zu erwerben. Um den Boden für die Ostpaktpläne vorzubereiten und seinen eigenen Einfluss zu stärken, setzte sich Litauen den Baltischen Staatenbund zum Ziel und überreichte am 26. April an die Regierungen Lettlands und Estlands diesbezügliche Denkschriften. Gleichzeitig begann eine grossangelegte Aktion im Memelgebiete unter Führung des neuernannten Gouverneurs Navakas. In den Beziehungen zu Polen versuchte man ebenfalls neue Wege einzuschlagen und sandte den populären litauischen Grafen Subow, einen Verwandten des Marschalls Pilsudski mit einer Versöhnungsbotschaft nach Warschau. Gleichzeitig setzte eine Zeitungspropaganda für die Notwendigkeit einer litauisch-polnischen Front zur Abwehr der deutschen Gefahr ein. Es folgten zwar eine Reihe wichtiger gegenseitiger Besuche — nach Litauen kam sogar der ehemalige polnische Ministerpräsident Prystor und der Pariser polnische Gesandtschaftsrat Mühlstein, aber die Bemühungen blieben erfolglos, da „Polen keine konkreten Vorschläge“ gemacht habe. Die konkreten Vorschläge sollten die Wilnafrage betreffen. Das Wilnaproblem, das durch eine jahrelange Propaganda im litauischen Volksbewusstsein verankert ist, konnte man nicht aufgeben.

Die Bemühungen um die Zusammenarbeit der baltischen Staaten hatten insofern einen Erfolg, als es im September in Genf zur Unterzeichnung eines Vertrages kam. Der Vertrag sieht eine engere Zusammenarbeit der baltischen Staaten, Litauen, Estland und Lettland, in der Aussenpolitik mit Ausnahme der „spezifischen Fragen“ vor.

Innenpolitisch ist der Umsturzversuch des ehemaligen Diktators Prof. Voldemaras am 7. Juni zu erwähnen. Der danach erfolgte Regierungswechsel hat keine grossen personellen Änderungen im Kabinett Tubelis gebracht.



„Srovė“ wieder bestraft

Wir hatten Gelegenheit in unserer letzten Nr. v. J. unseren Lesern interessante Urteile über die „Srovė“ von unparteiischer Seite zu bringen. Dazu kommt noch folgendes: Das Kauener Bezirksgericht verurteilte die ehemalige Redakteurin der „Srovė“ Gudaitiene wegen Beleidigung zu 3 Tagen Arrest.

Die „Srovė“ ist wohl das einzige Blatt in Litauen, das trotz seiner noch nicht langen Lebenszeit, mehr als die anderen Blätter vom Gericht bestraft worden ist. Andere Zeitungen werden höchstens auf administrativem Wege bestraft.

Die Untersuchung noch nicht abgeschlossen

Viele Blätter brachten Nachrichten, wonach die Angelegenheit des Kulturverbandes bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden sein soll. Wie wir hierzu von offizieller Stelle erfahren, treffen diese Nachrichten nicht zu. Die Untersuchung hat bisher noch nicht zu einem Ergebnis geführt, das der Staatsanwaltschaft übergeben werden

Eine grundsätzliche Änderung der Innen- als auch Aussenpolitik ist nicht erfolgt. Neben der Regelung verschiedener sozialer Fragen hatte die Regierung während des verflochtenen Jahres ihr Hauptaugenmerk auf die Stärkung der nationalen Front, gerichtet.

Von den Massnahmen der Regierung auf wirtschaftlichen Gebiete wäre

könnte. Ueberdies steht auch noch nicht fest, in welcher Richtung die Aktion zum Abschluss gelangen wird.

Gottesdienst mit Schlägerei

Wie jetzt bekannt wird, kam es kurz vor Beginn des Gottesdienstes anlässlich der Jubiläumsfeier von Superintendent Sroka in Schaken, den 30. November, um 11 Uhr, vor der Kirche zu einem Zwischenfall. Einige evangelische Litauer, die als ruhige Kirchengänger bekannt sind und

Beteiligung der Deutschen an den ländlichen Selbstverwaltungen

Amtlich werden folgende endgültige Zahlen über die Beteiligung der in Litauen lebenden Volksgruppen an den ländlichen Selbstverwaltungen bekannt gegeben:

In die Landgemeinden (valsticiai valdybos) sind: 2549 (96,4 Proz.) Litauer, 45 (1,6 Proz.) Juden, 33 (1,2 Proz.) Polen, 5 (0,1 Proz.) Deutsche, 4 (0,1 Proz.) Russen und 8 (0,3 Proz.) andere Na-

tionaltäten gewählt worden. Unter den Dorfschulzen und ihren Stellvertretern sind: 5126 (97 Proz.) Litauer, 52 (0,9 Proz.) Juden, 35 (0,6 Proz.) Polen, 10 (0,1 Proz.) Deutsche, 10 (0,1 Proz.) Russen und 16 (0,3 Proz.) andere Nationalitäten. Die Ergebnisse für die Stadtverwaltungen haben wir bereits in № 46 veröffentlicht. (Tautos Ukiškis № 11, 1934).

die Einführung der Schulscheine zu erwähnen. Auch auf dem Gebiete des Bildungswesens sind neue Schritte zu verzeichnen, so z. B. die Eröffnung der Handelshochschule in Memel. Für das bevorstehende Jahr wäre zu wünschen, dass es der Regierung gelingen möge, die Wirtschaftsnot, die besonders auf dem Lande sehr gross ist, zu beseitigen.

nichts mit der „Srovė“ zu tun haben, wurden von den „Srovininkai“ und „Pagalbinkai“ als Hitleragenten beschimpft. Dadurch kam es zu einer Schlägerei, wobei ein gewisser Ramonaitis verletzt wurde. Eine deswegen gegen Ramonaitis für den 27. Dezember angesetzte Gerichtsverhandlung wurde vertagt, weil ein Zeuge nicht erschienen war. A. U.

Welche Zuschüsse erhalten die katholischen Zeitungen in Litauen

Aus den Berichten, die auf der letzten Konferenz der katholischen Jugendorganisation „Pavasaris“ in Kaunas gehalten worden sind, geht hervor, dass die Zentrale dieser Organisation für die Verbandszeitschrift „Pavasaris“, alljährlich, trotz ihrer weiten Verbreitung durch die katholische Geistlichkeit, mindestens 7 bis 8.000 Lit. Zuschüssen muss. Das Blatt ist eine Monatsschrift.

Neue Pässe Ende 1935!

Pressemeldungen zufolge, sollen die neuen Passformulare bereits fertiggestellt und zum Teil an die Ausstellungsbehörden weitergeleitet worden sein. Die Ausstellung der neuen Pässe soll aber erst im September 1935 nach der Veröffentlichung des neuen Staatszugehörigkeitgesetzes erfolgen.

Namensänderung in Finnland

Ganz Finnland begeht am 28. Februar 1935 den 100. Jahrestag des Volks-epos „Kalewala“. Aus Anlass dieses Volksfeiertages ist eine grosse Aktion zur Finnisierung der Familiennamen eingeleitet worden, die starken Widerhall innerhalb der Bevölkerung findet. Etwa 15.000 Bürger haben bereits den Wunsch geäussert, ihre Namen zu finnisieren. Man glaubt, dass die Zahl der Namensänderungen mehrere 10.000 betragen wird.

Zur Vervollständigung unseres kurzen Ueberblickes über das Jahr 1934 müsste man eigentlich noch über die deutsche Volksgruppe in Litauen berichten. Doch nehmen wir davon Abstand. Wir nehmen an, dass allen, die unsere Zeitung lesen, die Lage zur Genüge bekannt ist.

—n.

An unsere Bezieher!

Mit dieser Nr. lassen wir allen Lesern ein Postüberweisungsformular zugehen und bitten den fälligen Bezugspreis von 6.— Lit einzusenden. Das Erscheinen des Kalenders für 1935 hat sich aus von uns unabhängigen Gründen verzögert. Er erscheint Mitte Januar.

Politische Umschau

Litauen

Die litauische Opposition zur politischen Wirtschaftslage. Zeitungs-meldungen zufolge hat die in Opposition zur jetzigen litauischen Regierung stehende Partei der Volksozialisten in einer umfangreichen Denkschrift an die Regierung zu den wirtschaftlichen und politischen Fragen Litauens Stellung genommen.

Litauen will klagen. Sämtliche litauische Zeitungen bringen in grosser Aufmachung eine Meldung über die Absichten der litauischen Regierung gegen eine angebliche Einmischung Deutschlands in die inneren Angelegenheiten Litauens beim Völkerbunde zu klagen. Offizielle Verlautbarungen darüber liegen noch nicht vor.

Die litauische Presse zum Memelprozess. Der halbamtliche „Lietuvos Aidas“ bringt einen Leitartikel, in dem er zum Memelprozess Stellung nimmt. Er erklärt, dass trotz des grossen Interesses, dass die litauische Presse zeigt, die öffentliche Meinung das „Gleichgewicht nicht verloren habe.“ Gleichzeitig bringt das Blatt seine Freude darüber zum Ausdruck, dass ein Teil der Welpresse Litauens in dieser Angelegenheit unterstützte, und führt dann wörtlich fort: „Zweifellos ist uns die Sympathie der Weltöffentlichkeit eine grosse moralische Stütze, doch darf man daraus keine zu weit führenden Folgerungen machen. Wir dürfen keinen Augenblick vergessen, dass alles das, was wir gewonnen haben, während unserer Kämpfe um die Errichtung des Staates, ein Gewinn durch eigene Kraft ohne Rücksicht darauf, ob es jemandem gefällt oder nicht gefällt, ist... Der Kampf um die litauischen Rechte ist noch nicht zu Ende, er geht noch weiter.“ Weiter wird erklärt, dass die Zeiten zwar nicht rosig seien, doch müsste man aushalten. Das litauische Volk wünsche nichts anderes als Ruhe und eine ungestörte Kulturarbeit.

Litauische Pressestimmen zum Verhältnis Frankreich und Deutschland. Seit einiger Zeit häufen sich die Betrachtungen der litauischen Presse über das deutsch-französische Verhältnis, über die Möglichkeiten eines Ausgleiches und dessen Folgen. Der klerikale „Rytas“ erklärt in einem Leitartikel, dass — „die Tatsache, dass Deutschland von einer nationalsozialistischen Regierung regiert werde, keineswegs ein Hindernis für loyale Beziehungen“ ist. Frankreich mischt sich nicht in die inneren Angelegenheiten Deutschlands und kein französischer Staatsmann wünscht sich das „Vergnügen“ sich in Angelegenheiten einzumischen, die ausnahmslos zur Kompetenz des souveränen Deutschlands gehören.“ — Der französische Aussenminister Laval sei ein französischer Politiker, der mehr als alle anderen einen Ausgleich mit Deutschland wünscht. Eine Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland wäre nach Meinung des Blattes eine Stärkung des Friedens in Europa.

Die Weltlage

Versucht man die Faktoren, die heute die Weltlage bestimmen, auf einen Nenner zu bringen, so kommt man zu dem Ergebnis: in Europa Zerrissenheit, Uneinigkeit — während auf der anderen Seite der Halbkugel, in Asien, insbesondere Ostasien sich Ereignisse vorbereiten, die für die zukünftige Gestaltung des Kräfteverhältnisses auf der Welt von entscheidender Bedeutung sein werden. Gustav Adolf Gedat kennzeichnet in seinem von starkem Glauben gegen die Katastrophensituation getragenen Buch: „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt“ diesen Fragenkomplex so: „Wir stehen in einer Zeitenwende, deren Ausmasse die meisten Menschen nicht sehen, nicht einmal ahnen. Es geht eine Umwertung aller Werte vor sich. Ein vollständig Neues will werden. Es bleibt nichts so wie es heute ist, und

wer sich einbildet, sich weiter in der Ruhe und Gemächlichkeit seines Spießbürgerdaseins freuen zu können, dem werden eines Tages Wunder und Schrecken durch die Seele fahren.“

Das Abendland „zeigt alle Kennzeichen des Zerfalls. Dass man dies leugnet, ändert an der Tatsache nicht. — Der westliche Kulturkreis kann nur gerettet werden, wenn eine wirkliche Zusammenarbeit aller Nationen und innerhalb der Nationen eine Zusammenarbeit aller Klassen auf dem Boden des Vertrauens und der Gleichberechtigung und mit gleicher Zielsetzung sich erreichen lässt. Ist das nicht möglich, dann sollen wir uns mit dem schmerzlichen Gedanken abfinden, dass die Tage gezählt sind, in denen die Geschichte der Welt vom Westen her bestimmt wird... Drüben in Ostasien zieht sich der zweite Kulturkreis zusammen und die Auseinandersetzung beginnt. Wirtschaftlich stehen wir bereits mitten darin. Osten und Westen prallen aufeinander, und mir wird Angst, wenn ich an die Schwäche und Zerrissenheit denke, in der die Völker des Abendlandes jenen Mächten des Fernen Ostens gegenüberstehen, die mit dem einen Gedanken und der unbedingten Gewissheit in die Auseinandersetzung treten, als Sieger daraus hervorzugehen.“ Das ist der Hintergrund, vor dem sich die Aktionen und Gegenaktionen des weltpolitischen Kräftespiels vollziehen.

Deutschland

liegt im Herzen Europas. „Es gibt eine Zukunft Deutschlands nur dann, wenn es auch eine Zukunft Europas gibt. Beide sind so eng miteinander verbunden, dass sie sich nicht voneinander trennen lassen. Es gibt aber nur dann eine Zukunft Europas, wenn Deutschland eine Zukunft hat.“ „Das Ziel der grossangelegten Aussenpolitik Adolf Hitlers ist es, schreiben die „Dresdener Neueste Nachrichten“, „Deutschland aus einem wehlosen Objekt zu einem zu selbständigen Entscheidungsfähigen Subjekt der Weltpolitik zu machen.“

Woochenspiegel

Das in Memel bestehende russische Konsulat ist zum Generalkonsulat erhoben worden. Der bisherige Konsul, Terlek, ist zum Generalkonsul ernannt worden.

Das litauische Uniformgesetz ist vom Ministerkabinett zur nochmaligen Prüfung an den Staatsrat zurückgegeben worden.

Die deutsch-russische Luftfahrtgesellschaft „Deruluf“ hat sich an die litauische Regierung mit der Bitte gewandt, die Aufnahme des Luftverkehrs zwischen Kaunas und Riga zu gestatten.

Das litauische Ministerkabinett hat jetzt endgültig beschlossen, die zweite Zuckerfabrik bei Kurschenai im Kreise Schaulen zu errichten.

Im Frühling nächsten Jahres soll eine litauische Kunstausstellung in Moskau veranstaltet werden. Dieselbe Ausstellung soll dann nach Riga verlegt werden.

Die Konferenz der baltischen Genossenschaftsunternehmen 1935 wird, wie jetzt fest steht, in Kaunas stattfinden.

Die Jahresversammlung des litauischen Rechtsanwältinnenverbandes ist auf den 27. Januar 1935 nach Kaunas angesetzt worden.

Der Staatspräsident hat die von ihm auf Grund der bestehenden Vorschriften gekauften Gänse Wohltätigkeitsanstalten zur Verfügung gestellt.

Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, soll demnächst die in Litauen bestehende Schützenvereinigung, grundsätzlich umorganisiert werden. Der Schützenverband wird demnächst mehr militärischen Zwecken zuepasst werden.

Der Schriftführer des memelländischen Landtagsbüros, Riechert, hat die Landtagsabgeordneten für den 29. Dezember zu einer Sitzung eingeladen. Die litauische Telegraphenagentur „Ela“ gibt hierzu bekannt, dass die Sitzung nicht stattfinden konnte, da Riechert das Recht der Eiberufung nicht zustehe.

Wie die litauische Telegraphenagentur meldet, hat der Gouverneur des Memelgebietes den Memeler Landtag zur Entgegennahme einer Erklärung des Direktors Bruvelaitis zum 4. Januar einberufen.

Aus einer Senatsrede des französischen Aussenministers Laval: „Wir werden sehr bald unsere Unterhaltung mit Deutschland wieder aufnehmen. Ich habe bereits gesagt, dass Deutschland aufgefordert werde, mit uns und den übrigen Ländern unter gleichen Bedingungen und mit gleichem Recht zu verhandeln. Deutschland wird aus neue aufgefordert werden, sich diesem Kollektivpakt anzuschliessen.“ Die französische These lautet demnach: erst Ostpakt, dann Verständigung.

Griechenland und die Türkei einigten sich über die gemeinsame Untersuchung der Minderheitenfrage zwecks Abschluss eines späteren Minderheitenabkommens.

Sowohl Abyssinien, als auch Italien, erhoben beim Völkerbund Beschwerde wegen der Zusammenstösse zwischen Abyssinern und italienischen Truppen bei Ualuh, bei denen die Italiener 30 Tote (eingeborene Soldaten) zu beklagen haben.

Die Presse berichtet über Massenverhaftungen von Kommunisten in der bulgarischen Hauptstadt Sofia, wobei u. a. ein Attentatsplan gegen König Boris in die Hände der Polizei geraten sein soll.

Die polnische halbamtliche Telegraphenagentur „Iskra“ meldet, dass der bedeutendste japanische Industrielle Mitsui der Warschauer Universität 6000 Yen gestiftet hat, zur Errichtung eines japanischen Katheders an der Warschauer Universität.

Blättermeldungen aus Washington zufolge hat das Amt für nationale Hilfsquellen dem Präsidenten Roosevelt einen 25-Jahrplan ausgearbeitet, der eine Gesamtausgabe von 105 Milliarden Dollar für öffentliche Arbeiten vorsieht.

Präsident Roosevelt bestätigt, dass seine Regierung die Frage der Neutralität der Vereinigten Staaten in einem künftigen Krieg eingehend studiert.

Der Präsident des internationalen Gerichtshofes, Adatschi, ist gestorben.

Die Befragung der Angeklagten im Memelprozess

Am Donnerstag, dem 27. Dezember, ist nach der Weihnachtspause die Befragung der Angeklagten im Memelprozess begonnen worden. Als erster sagte der sich für schuldig bekannte Angeklagte Molinnus aus, der frühere Pressereferent der sozialistischen Volksgemeinschaft und Redakteur der „Memelländischen Rundschau“.

Molinnus gab seine Aussage in litauischer Sprache. Er machte ausführliche und ergänzende Erklärungen über den Geschäftsgang der Sovog. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob ihm bekannt gewesen sei, dass ein Aufstand geplant worden sei, erklärte er, dass davon ständig in einem Zusammenhang die Rede war, wonach die litauischen Schützen das Direktorium stürzen wollten, die Erwidern darauf sollte dann von den deutschen Gruppen erfolgen. Diese Aussage wurde auf Verlangen vom Rechtsanwalt Prof. Stankewitsch protokolliert.

Als erster wurde von den weiteren Angeklagten Freiherr von Sass vernommen. Er erklärte, dass er Mitglied der NSDAP sei. Diese Mitgliedschaft habe jedoch nichts mit der Gründung der christlich sozialistischen Arbeitsgemeinschaft zu tun. Die CSA habe sich von vorne herein dem litauischen Staate gegenüber loyal eingestellt. Ihr Verhältnis zu der neuen Weltanschauung Deutschlands sei so gewesen, wie die der Amerikalitauer, die ihrem Heimatlande jede mögliche Hilfe gewähren, ohne dabei schlechte amerikanische Staatsbürger zu sein. Der politische Standpunkt der CSA sei gewesen, mit Litauen geordnete Verhältnisse herbeizuführen. Er habe gegen jede Verbindung mit der NSDAP gekämpft und habe dabei eine völlige Unterstützung beim Stellvertreter des Reichskanzlers, Minister Hess, gefunden. Der zweite, Baron von der Ropp, erklärte, dass er weniger über die inneren Angelegenheiten der CSA informiert sei. Er habe allerdings der CSA aus weltanschaulicher Ueberzeugung angehört. Er erklärte, dass er jede nationalsozialistische Bewegung, auch die litauische, wie die der Tautinkai, schätze, weil er selbst das

nationale Führerprinzip als das richtige erkenne. Danach folgten die Befragungen der Kreisführer und Schatzmeister der CSA.

Es hat sich dabei herausgestellt, dass die Bezeichnung „SK“ für den „Stammeskreis“, den älteren Gruppen der Mitglieder der evangelisch-lutherischen Männervereine des Memelgebiets gebraucht wurde. Sogenannte „SK-Bräutigam“ hätte es nicht gegeben. Sturmkolonnen haben nirgends Militärische Übungen haben nirgends stattgefunden. Ebenfalls habe niemand von einer Entreisung des Memelgebiets von Litauen gesprochen.

Am Montag, den 31. Dezember wurde mit Dr. Neumann die Befragung der Angeklagten der sozialistischen Volksgemeinschaft begonnen.

Der 12. Verhandlungstag im Memel-Länderprozess begann also unter allgemeiner Spannung mit der Vernehmung meiner Spannung mit der Vernehmung des Hauptangeklagten Dr. Neumann, des Führers der Sozialistischen Volksgemeinschaft.

Die Anklage gegen ihn, so erklärte Dr. Neumann, sei sehr umfangreich und trotzdem könne er sie kurz dahin beantworten dass es sich um ein Missverständnis handle. Um die nach seiner Auffassung durchführbaren politischen Ziele von Sass auf eine verständige Basis zu führen, habe er versucht, mit Sass zu einer Einigung zu kommen, und erst, als dies nicht gelang, sei er zur Gründung der sozialistischen Volksgemeinschaft geschritten. Die „Sovog“ lehnte jede politische Bindung an die Deutsche NSDP ab. Seine Partei betätigte sich durchaus loyal im Rahmen des Memelstatuts und sei in ihrem ganzen Sein bodenständig im Memelgebiet verwachsen gewesen. Darüber hinaus habe sie aber auch eine Zusammenarbeit mit den litauischen Volksgenossen erstrebt und es sei für ihn eine selbstverständliche Pflicht, die litauische Fahne zu achten.

Die Anklage werfe ihm vor, auf einer Geheimversammlung für die Losrennung des Memelgebiets von Litauen gesprochen zu haben. Wenn er dies gesagt habe, so gehöre er heute nicht vor einen Gerichtshof, sondern ins Irrenhaus. Die an ihn gestellten Fragen beantwortete Dr. Neumann erschöpfend und korrekt. Er machte durch sein Auftreten auf alle den besten Eindruck. Ebenso verlief die Befragung der Herren Rademacher, Bertuleit, Brokoph usw. Am 7. Januar beginnt die Zeugenvernehmung.

Ein Brief

Der „Lietuvos Aidas“ vom 21. XII. 1934 veröffentlichte folgende Zeilen:

„Sehr geehrter Herr Redakteur!

Wir haben die grosse Ehre Sie um Veröffentlichung folgenden Briefes in ihrem Blatte zu bitten:

In der Nr. 279 ds. Js. des „Lietuvos Aidas“ ist im Artikel „7 litauische Staatsbürger besuchen nationalsozialistische Kurse in Deutschland“ unter anderen ungetreuen Deutschen litauischer Staatszugehörigkeit auch ein Alexander Thiel erwähnt.

Da uns manche als den erwähnten Alexander Thiel bezeichnen und verleumden, wir wären an der antiaustaliischen Arbeit beteiligt, teilen wir mit, dass wir mit dem Deutschen Alexander Thiel, der in Kaunas gebürtig ist, gar nicht verwandt sind. Wir sind richtige Litauer — Schemaiten, gebürtig in Paskuvenai, Bezirk Luoke, Kr. Telsiai. Mit der Studentenkorporation „Arminia“ an der Universität Vytautas des Grossen haben wir nichts Gemeinsames.

Ueber die im Artikel erwähnten landesverräterische Arbeit sind wir sehr empört und verurteilen sie. Die Verleumder, die behaupten, wir wären ebenfalls an der antiaustaliischen Arbeit beteiligt gewesen, werden wir zur gerechlichen Verantwortung ziehen.

Mit dem Ausdruck unserer Hochachtung

Oswaldas Tylius
Adolfas Tylius
Kaunas, den 17. XII. 1934.

KURZE NACHRICHTEN

A u s u n s e r e r H e i m a t

Um den zweiten litauischen Transozeanflug

Wie aus Amerika mitgeteilt wird, ist dem Amerikaner Vaikus die Genehmigung zur Durchführung eines transatlantischen Fluges erteilt worden. Der Flug soll in diesen Jahre stattfinden.

Litauische Aerzte fordern die Einführung der Zwangssterilisierung

Auf dem kürzlich in Kaunas abgehaltenen Kongress litauischer Aerzte ist der Beschluss gefasst worden, an die Regierung mit dem Vorschlag der Einführung einer Zwangssterilisierung für Verbrecher Alkoholiker und Geistesranke heranzutreten.

Konferenz der baltischen Pressecentente

Wie jetzt endgültig feststeht, wird in Kaunas am 26 und 27. Januar eine Konferenz der vor einiger Zeit gegründeten baltischen Pressecentente stattfinden. Auf der Konferenz sollen Fragen betreffend eine nähere Zusammenarbeit der Presse der Staaten Litauens, Lettlands und Estlands, behandelt werden.

Eine Handwerkskammer in Litauen

Das Bildungsministerium hat die Absicht, im kommenden Jahre eine Handwerkskammer in Kaunas zu gründen. Zu diesem Zwecke ist das internationale Handwerksinstitut aufgefordert worden, Material zu liefern.

Ein Statut für Pfadfinderorganisationen

Die Regierung hat ein neues Statut zur Regelung der Pfadfinderbewegung bzw. Organisation der Jugend erlassen. Laut diesem Statut dürfen in Schulen nur Pfadfinderorganisationen und dieselben unter Aufsicht des Bildungsministeriums bestehen. Andere Jugendorganisationen an Schulen sollen aufgelöst werden. Eine Ausnahme wird nur den religiösen, wie Bibelforschungsvereinigungen und dergl., gemacht werden.

Schneltriebwagen Berlin—Königsberg—Kaunas—Riga—Reval

Unter Leitung des Generaldirektors der lettischen Eisenbahn fand eine Sitzung des technischen Ausschusses der lettischen Eisenbahnverwaltung statt, auf der über die Einführung von Triebwagen auf den lettischen Bahnstrecken beraten wurde. Dabei wurde mitgeteilt, dass die Deutsche Reichsbahn einen Triebwagenverkehr nach Ostpreussen plane. Dieser Triebwagenverkehr soll zur Beschleunigung des Verkehrs nach Lettland und Estland auf Grund einer Vereinbarung mit den baltischen Staaten bis nach Riga und Reval durchgeführt werden.

Das Memeler Handelsinstitut will die Gesetze des Gebietes einhalten

Vor einiger Zeit erschienen in der litauischen Presse Angriffe gegen die Leitung des litauischen Handelsinstitutes in Memel, weil das Institut die für Grosslitauen gesetzlich festgelegten Feiertage nicht einhielt. Jetzt hat die Leitung des Institutes öffentlich erklärt, dass es die für Grosslitauen gesetzlich festgesetzten Feiertage nicht einhalten

könne und sich nach den Gesetzen des Memelgebietes richten müsse. Bekanntlich sind die evangelischen Feiertage im Memelgebiet vorherrschend. Die Grosslitauen die katholischen. Die Studenten der Handelshochschule sind dagegen grösstenteils aus Grosslitauen und katholisch.

Zunahme der Häftlinge in Litauen

Nach der neuesten Statistik betrug die Zahl der Häftlinge in Litauen Anfang 1934 3,985, — 3,795, 1932 — 3,707 und 1931 — 3,455. Die Zahl der Häftlinge ist somit im Steigen begriffen.

Kreuz als Bruch Eisen verkauft

Vom russischen Friedhof in Wilkowschken ist seinerzeit ein Kreuz aus Gusseisen gestohlen worden. Die Polizei hat festgestellt, dass dieses ein gewisser Paskevicius und Juodzianas getan haben. Das gestohlene Kreuz haben sie als Bruch Eisen verkauft. Beide werden sich jetzt vor dem Gericht zu verantworten haben.

Den Liebhaber seiner früheren Frau mit dem Hammer erschlagen

In der Sonntagnacht kam es auf dem Grünen Berge zu einem bedauerlichen Eifersuchtsdrama. Ein gewisser Renkavicas lebte bereits seit einiger Zeit geschieden von seiner Frau, konnte sie scheinbar doch nicht vergessen, denn oft genug erschien er vor den Fenstern ihrer Wohnung, um zu forschen, was drinnen vor sich gehe. In der letzten Nacht bemerkte er nun, dass das Licht besonders lange brannte und ein gewisser Pomerengis, der bei seiner gewesenen Frau zu Besuch wollte, gar nicht herauskommen wollte. Bis aufs Aeusserste erregt, schlug er ein Fenster ein, drang durch dasselbe in die Wohnung und erschlug mit einem Hammer den Pomerengis. Renkavicas wurde sofort verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Eine Räuberbande ausgehoben!

Unbekannte Täter hatten vor einiger Zeit die Mühle des Besitzers Romanov in Kalvarija überfallen und eine grosse Geldsumme geraubt. Die von der Polizei eingeleitete energische Untersuchung ergab bald Spuren der Räuber, und zwei Tage später gelang es der Polizei in der Tat, einen der Täter auf dem Bahnhof von Mariampol zu verhaften. Es handelte sich hierbei um einen gewissen Karpavicius. Bei ihm wurden ein geladener Revolver, Kaliber 7,65, sowie 200 Lit in bar gefunden. Karpavicius besass keine Ausweispapiere. Vorerst leugnete er, am Raubüberfall beteiligt gewesen zu sein, legte dann aber ein umfassendes Geständnis ab und nannte auch die übrigen Täter. Die weitere Untersuchung ergab, dass Karpavicius der Führer der Bande war. Seine Helfershelfer waren Pažiura, Dijokas und Kochanavicius, sämtliche aus Kaunas. Dijokas und Kochanavicius wurden von der Polizei in den Vororten von Kaunas verhaftet, wogegen Pažiura mit dem erbeuteten Geld noch flüchtig ist.

Durch die Verhaftung dieser Räuber ist es der Polizei gelungen, eine gefährliche Bande, die bereit 14 Raubüberfälle verübt hat, unschädlich zu machen. Die Verhafteten haben fast alle 14 Verbrechen eingestanden.

Litauische Pfarrer in russischer Gefangenschaft

Bereits seit Jahren bemühen sich litauische katholische Kreise die in russischer Gefangenschaft befindlichen litauischen Pfarrer zu befreien. Vor einem Jahr haben diese Bemühungen

Schmuggler im Kahn erschossen

In Wischtyten hatten zwei Personen die Absicht, in einem Kahn Schmuggelware über den See zur deutschen Seite herüberzuschaffen. Sie wurden aber unweit des deutschen Ufers von Zollbeamten überrascht, die, da die Schmuggler der Aufforderung zu halten, nicht Folge leisteten, auf den Kahn schiessen mussten. Dabei wurde einer der Insassen getroffen, sodass ihm bald die Ruder entglitten. Der andere Insasse musste infolge des herrschenden Sturmes alle Kraft aufwenden, um den Kahn über dem Wasser zu halten. Schliesslich kam er wieder auf litauischer Seite an Land und entkam mit der Schmuggelware, während man den anderen Insassen, von 2 Schüssen getroffen, tot auffand.

versuchten durch die Entfernung einer Fensterscheibe in sein Wohnhaus einzudringen. Cesnulevičius aber bemerkte rechtzeitig ihr Vorhaben und überraschte sie mit einem Eisenstock. Den Zusammenstoss merkten bald die anderen Nachbarn und die Bösewichte konnten gefangen und der Polizei übergeben werden.

Shaken (Šakiai)

(Der Schwager erschlagen). Der im Dorfe Kudinkai wohnhafte Landwirt Stanaitis erschlug während einer der vergangenen Nächte seinen Schwager Mureika. Zwischen ihnen war ein Streit wegen Erbschaftsangelegenheiten ausgebrochen. Stanaitis musste nämlich an Mureika 10.000 Lit Erbschaftsgelder auszahlen. Der Mörder ist verhaftet worden.

Unfälle. Der 13jährige Sohn des Besitzers Sileika im Dorfe Kurai spielte mit dem Revolver seines Vaters. Dabei ging ein Schuss los, der seine 17jährige Schwester tödlich verletzte.

Während des Holzfallens im Walde von Brazūkai ist der 18jährige Stasys Zaveskas vom niedergehenden Baum zerschmettert worden.

Kaupischken (Kaupiskiai)

Am 19. Dezember hat die hiesige Grenzpolizei einen grösseren Posten seidener Kleider, sowie andere Gegenstände, welche über die deutsche Grenze geschmuggelt waren, beschlagnahmt.

Der Schmuggler, ein gewisser Stankevičius, Diener und Bruder des Schulleiters der hiesigen Schule, hatte die ganze Schmuggelware in seinem Wagen verladen, um sie dann an bestimmten Stellen in Kybarten oder anderswo abzuliefern.

Ebenfalls wurden Pferd und Wagen beschlagnahmt. Der Schmuggler wurde nach dem Verhör freigelassen.

Seden (Seda)

Raubüberfall. Dieser Tage wurde in der Apotheke in Seda ein dreister Raubüberfall verübt, bei welchem dem Räuber allerdings nur 32 Lit in die Hände fielen. Mit zwei vorgehaltenen Revolvern verlangte der Räuber vom Apotheker die Herausgaben der Kasse. Dem Angestellten, der Besitzer selbst war nicht anwesend, blieb nichts übrig, als der Forderung nachzukommen und die Kasse, in der sich freilich nur 32 Lit befanden, herauszugeben. Drei Kunden, die sich zufällig in der Apotheke befanden, befahl der Räuber, sich nicht von der Stelle zu rühren. Mit dem Gelde verschwand der Bandit. Die sofort herbeigerufene Polizei nahm die Verfolgung auf doch gelang es ihr nicht, des Banditen habhaft zu werden.

Pilwischken (Pilviškiai)

Listiger Raub. Während einer der letzten Marktstage hatte der Besitzer J. Pauža einige Schweine verkauft und einen Betrag von insgesamt 130 Lit erhalten. Das Geschäft muss scheinbar jemand beobachtet haben, denn dem Besitzer war es nicht vergönnt, das Geld nach Hause zu bringen. Unterwegs wurde er von einem unbekanntem Mann gebeten, ein Stück des Weges mitfahren zu dürfen. Der Landwirt ahnte nichts Böses und liess ihn in den Wagen steigen. Unterwegs entspann sich ein lebhaftes Gespräch und der Mitreisende bot dem Landwirt Papiros an und teilte mit ihm sogar einige Schluck Schnaps. Was weiter geschehen ist, wusste der Landwirt nicht mehr, da er plötzlich das Bewusstsein verlor. Nach einer geraumen Zeit wieder aufgewacht, sah er sich seiner ganzen Bargschaft beraubt und von seinem Gefährten fehlte jede Spur. Man nimmt an, dass der Landwirt mit irgendeinem Rauschmittel eingeschlafert worden ist. Ein ähnlicher Vorfall ist bereits vor einiger Zeit in dieser Gegend geschehen. Die Polizei ist auf der Suche nach den Spitzhüben.

insofern Erfolg gehabt, dass einigen Pfarrern nach Litauen die Rückkehr gestattet wurde. Jetzt werden wieder Schritte unternommen, um auch die restlichen litauischen Pfarrer zu befreien.

Ein Prozess gegen die ehemaligen litauischen Bauernführer

Gegen eine grössere Gruppe, Vertreter der ehemaligen litauischen Bauernpartei, die zur Zeit der christlich-demokratischen Regierung einen grossen Einfluss in Litauen ausübte, soll demnächst ein Prozess stattfinden. Sie werden beschuldigt die Staatskasse mit über 2 Mill. Lit geschädigt zu haben. Den Angeklagten droht Zuchthausstrafe.

Hypothekenabteilungen bei den Gerichten

Mit Beginn dieses Jahres werden bei den Bezirksgerichten auch Hypothekenämter eingerichtet, die teilweise die Funktionen, die bisher der oberste Notar auf diesem Gebiete ausübte, erledigen werden. Vom gleichen Zeitpunkt antragen auch die Gerichtsvollzieher den Charakter von Gerichtsbeamten mit fester Besoldung. Man erwartet für die allernächste Zeit noch den Erlass einiger gesetzlicher Bestimmungen, die die Regelung dieser Dinge betreffen.

Mordversuch an der Braut

Ein Einwohner von Kaunas Sk. suchte dieser Tage seine Geliebte auf und drohte sie zu erschliessen. Ein Soldat, der den Vorfall bemerkte, eilte der Frau zu Hilfe und entwand dem Mörder, der gleich darauf verhaftet wurde, den Revolver.

Alyta (Alytus)

(Liebestragödie — Verschiedenes) Zwischen den Einwohnern des Dorfes Užupiai, J. Stankevičius und M. Petučyte, bestand seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Sie hatten sich entschlossen die Ehe einzugehen, doch widersetzten sich dagegen die Eltern der Braut. Dadurch tief erschüttert, beschlossen beide aus dem Leben zu scheiden. An einem verheirateten Tage trafen sich beide ausserhalb des Dorfes und J. Stankevičius feuerte zuerst auf seine Braut, dann auf sich aus einem Revolver Schüsse ab. Beide sind im schwer verletzten Zustande in das Krankenhaus von Alytus gebracht worden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. — Pockenerkrankungen sind im Kreise Alytus, im Dorfe Kalesnikai registriert worden. Um eine Weiterverbreitung der Krankheit zu verhindern, sind sanitäre Schutzmassregeln getroffen worden.

Die beiden Nachbarn, A. Vaisėta und P. Vaitkevičius, kamen eines Nachts zum V. Cesnulevičius im Dorfe Perloja und

die neue linie

Das Monatsblatt für Menschen von Geschmack
Juli: Henry Hoek; Mit dem Auto durch Graubünden; Ernst Panzoldi; Günther und Ulla; Bruno E. Werner; Was ist deutsch in der Kunst; Peter Bamm; Die Kunst, Ferien zu machen; Preisauflage; Wie würden Sie dieses Haus einrichten; Mädchen in den Klippen; Moderne Dinge, von denen man nicht zuviel haben kann.
Verlag Otto Beyer, Leipzig. Überall für RM 1.—

Bilder der Woche



Finnland hat zum 100. Geburtstag des Dichters Aleksis Kivi (Deckname für A. Stenval) eine Gedenkmarke geschaffen.



Der Einmarsch des Hauptteiles der englischen Truppen, die während der Abstimmungszeit im Saargebiet Dienst als Polizeitruppe tun werden, in die Stadt Saarbrücken.



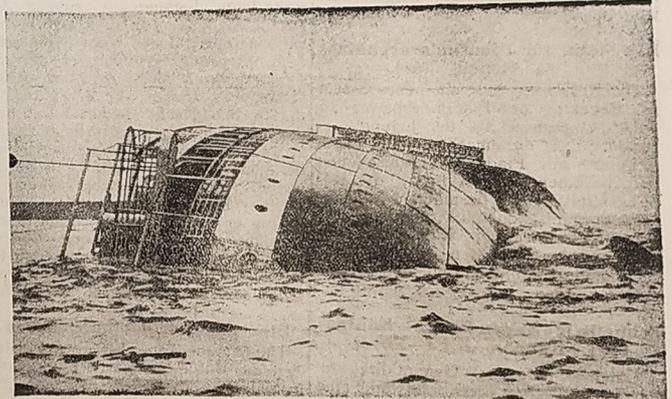
Die deutsche Soldaten bewunderten bei einem Spaziergang durch die Straße Sankt Michaels einen deutschen Weihnachtsbaum.



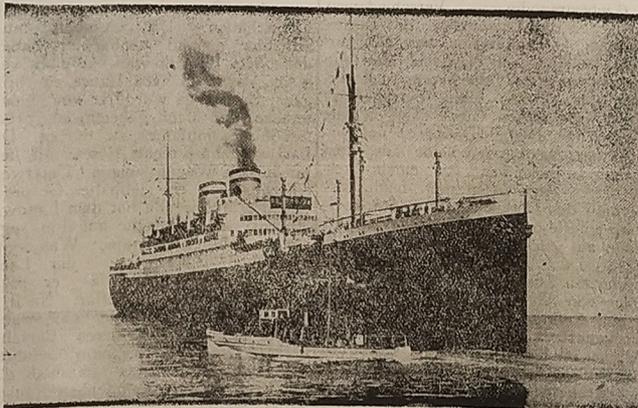
Flugzeug „Oilver“ — Hollands Stolz — abgestürzt.



Die kubanische Hauptstadt Havanna, in der an einem einzigen Tage 20 Bombenattentate verübt worden sind.



Die sinkende „Orania“ — ein holländischer Überseedampfer von 10000 Tonnen, der bei der Einfahrt in einen portugiesischen Hafen von einem anderen Dampfer gerammt wurde.



Der Passagierdampfer der Hamburg-Amerika-Linie „New York“, dem es trotz schwersten Seeganges und eisiger Kälte gelang, nachts die 16 Mann starke Besatzung eines sinkenden norwegischen Frachtdampfers zu bergen.



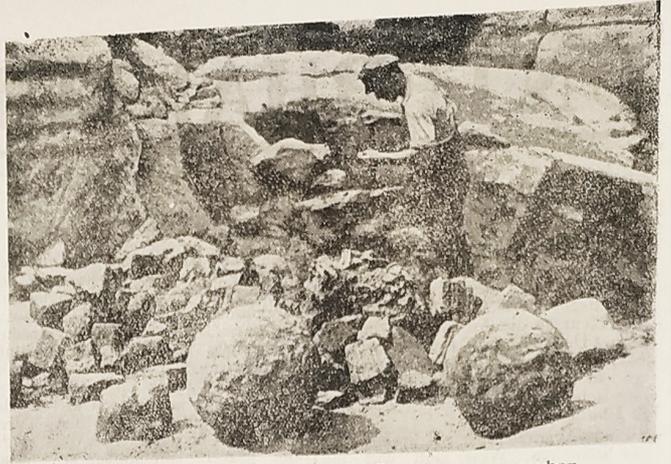
Der Führer der Retter im Kreise der Geretteten.

Die Mannschaft des norwegischen Dampfers „Sisto“ an Bord des Hapagdampfers „New York“, von dem sie aus schwerster Not gerettet wurde. In ihrer Mitte der Zweite Offizier der „New York“, Alfred Wiesen (sitzend in Uniform), der das Kommando über das Rettungsboot geführt hatte und zur Belohnung für seine wundervolle Leistung zum Ersten Offizier befördert wurde.

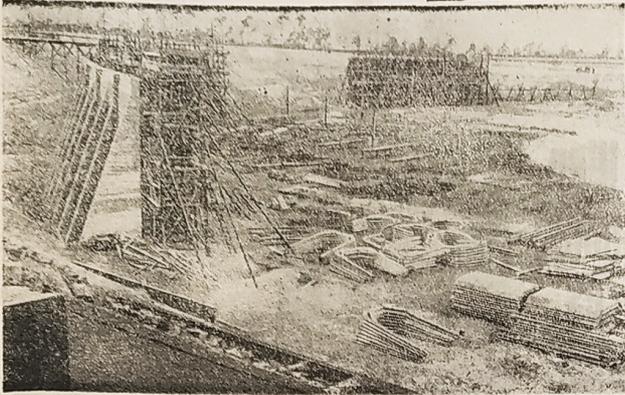


Die jugoslawische Regierung zurückgetreten

Links: Ministerpräsident Uzunowitsch, der mit seinem gesamten Kabinett demissioniert hat. Rechts: der neue Ministerpräsident, der frühere Ausseminister Jelutsch.



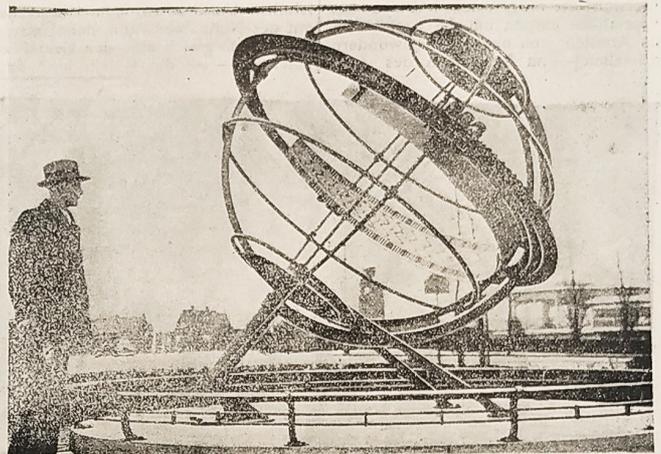
Mittelalterliche Felsenburg bei Dresden ausgegraben



Ein Blick auf die Arbeiten auf dem Reichssportfelde in Berlin Grunewald, dem Schauplatz der Olympischen Spiele 1936



Links: Greta Garbo geht vom Film zur Bühne? Greta Garbo, deren Filmmüdigkeit schon seit langem bekannt ist, soll die Absicht haben, zur Bühne zu gehen.

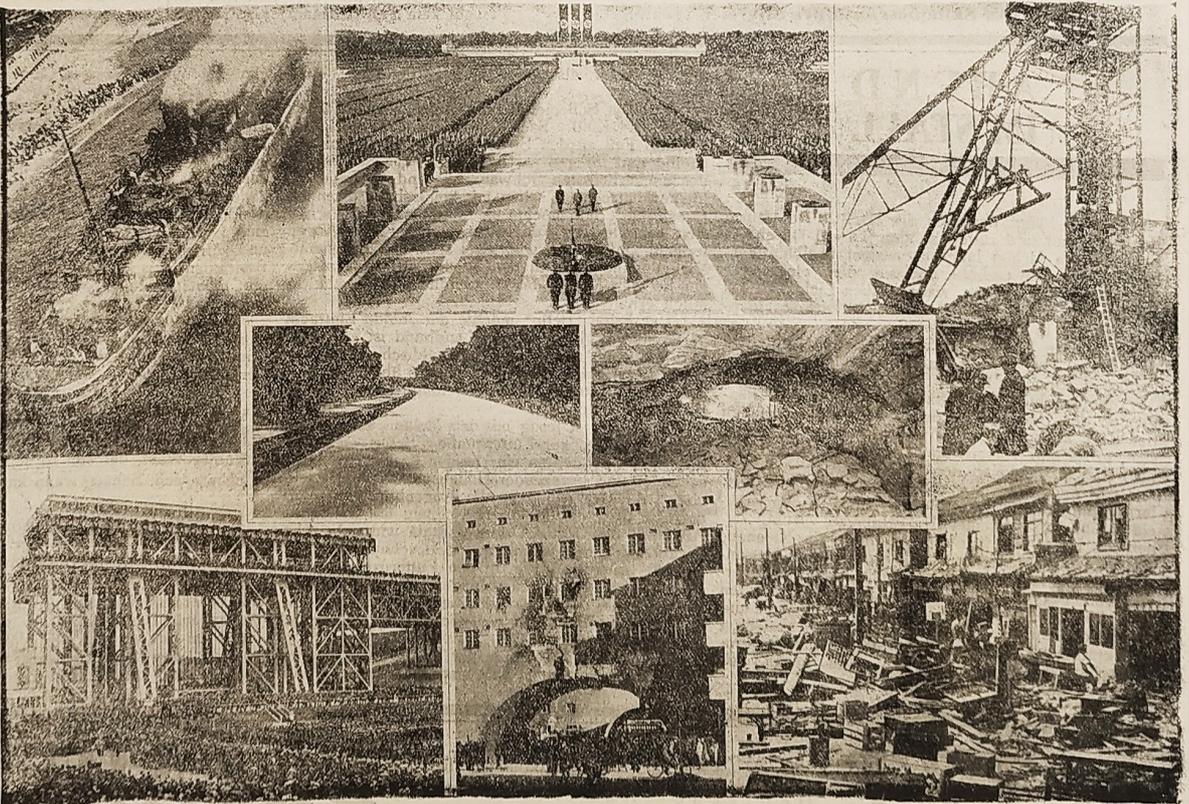


Ein eigenartiges Denkmal

wurde anlässlich des 50jährigen Bestehens der Allgemeinen Niederländischen Radfahrer-Union in Amsterdam errichtet.

Ein Querschnitt durch das Jahr 1934

Oben Mitte: Helendehnung in Nürnberg. — Darunter links: Ein Werk deutschen Aufbauwillens, d. erste fertiggestellte Bauabschnitt d. Reichs-Autobahn bei Frankfurt a. M. — Daneben: Blick in das Kalibergwerk v. Buggingen in Baden, wo 80 Bergleute aus dem Leben gerissen wurden. — Links oben: Der brennende amerikanische Dampfer „Morro Castle“, auf dem 170 Personen den Tod fanden. — Darunter: Ein Meisterwerk deutscher Technik, d. Schiffshebewerk Niederfinow. — Rechts oben: Die Trümmerd. Über Tagebaues d. Bergwerks von Ossegg in der Tschechoslowakei, wo 140 Bergleute einem Grubenunglück z. Opfer fielen. — Darunter: Eine verwüstete Strasse in der japanischen Hafenstadt Osaka, ein Bild v. dem Taifun, der 1500 Menschenleben vernichtete. — Unten Mitte: Ein Zeuge der Kämpfe bei dem österreichischen Marxistenaufruf im Februar, ein von Artillerie zerstörtes Wiener Haus.



Oben Mitte: Helendehnung in Nürnberg. — Darunter links: Ein Werk deutschen Aufbauwillens, d. erste fertiggestellte Bauabschnitt d. Reichs-Autobahn bei Frankfurt a. M. — Daneben: Blick in das Kalibergwerk v. Buggingen in Baden, wo 80 Bergleute aus dem Leben gerissen wurden. — Links oben: Der brennende amerikanische Dampfer „Morro Castle“, auf dem 170 Personen den Tod fanden. — Darunter: Ein Meisterwerk deutscher Technik, d. Schiffshebewerk Niederfinow. — Rechts oben: Die Trümmerd. Über Tagebaues d. Bergwerks von Ossegg in der Tschechoslowakei, wo 140 Bergleute einem Grubenunglück z. Opfer fielen. — Darunter: Eine verwüstete Strasse in der japanischen Hafenstadt Osaka, ein Bild v. dem Taifun, der 1500 Menschenleben vernichtete. — Unten Mitte: Ein Zeuge der Kämpfe bei dem österreichischen Marxistenaufruf im Februar, ein von Artillerie zerstörtes Wiener Haus.

UNTERHALTUNG und WISSEN

Die Normaluhr / Von Ernst Stimmel

In einer idyllischen Kleinstadt im Württembergischen steht, letztes Wahrzeichen aus dem Mittelalter, ein verunschener Turm, von dem man für fünf Pfennige die Aussicht bewundern kann. Der Turm hat keine Uhr, aber jeden Mittag erdröhnt von seinen Zinnen ein Böllerschuss, um allen Einheimischen zu verkünden, dass es nun 12 Uhr mittags ist.

Einmal verirrt sich ein Fremder in das Städtchen. Weiss Gott was ihn hierher geführt haben mochte, denn er sah keineswegs nach einem Wanderburschen oder einem Naturschwärmer aus. — Da es aber nichts anderes im Städtchen zu besichtigen gab und sein Zügle erst in gut einer Stunde fahren sollte, so stieg er seufzend und mit Vorsicht die ausgetretenen Stufen zur Turmhöhe empor, um die vielgerühmte Aussicht von oben zu bewundern. Plötzlich — im Anschauen des herr-

lichen Landschaftsbildes vertieft — erschrak er über den unerwarteten Böllerschuss, der dicht neben ihm losging. Er erkundigte sich bei dem Turmwart nach dem Grunde dieser kriegerischen Kundgebung und vernahm verblüfft ihre Erklärung. Dies wäre ja bereits die Stunde, da sein Zug gehen sollte! Schon hatte er seine Uhr in der Hand, stützte und fragte den Turmwart, wieso er denn wisse, dass es gerade jetzt 12 Uhr Mittags sei. „Ha“, sagte der, „dös weiss i vom Uhrmacher seiner Normaluhr drunte im Städtle, wonach i mein Uehrlie richte tu.“

Der Fremde wunderte sich, dass sein sonst so gewissenhafter Chronometer eine volle Stunde nachgehen sollte. — Er begab sich also in zweifelnder Unruhe zu dem Uhrmacher mit der Normaluhr, um der Ursache des Uebels gleich auf den Grund zu kommen — auf die Gefahr hin, dass

er nun noch bis zum Abend im Städtle auf den Abgang des nächsten Zuges warten müsse.

„Sagen Sie“, fragte er das bebrillte Männlein, das umständlich in dem

Chronometer herumstocherte, „wonach richten Sie denn Ihre Normaluhr?“

„No, halt nach dem Turmwart sein Böllerschuss!“



Des Skiläufers erfüllter Silber-Traum.

Wer macht es nach?

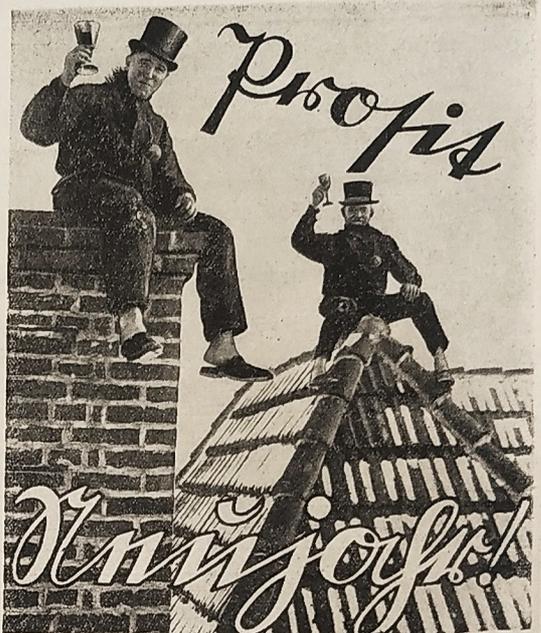
Das grosse Los zweimal hintereinander gezogen

Ein unglaublicher Glückspilz ist der 25-jährige James Brock aus New Jersey. Vor zwei Jahren war er noch ein abgebaute Warenhausverkäufer, der sich für seine letzten Dollars ein Los gekauft hatte.

Das Los kam mit dem Hauptgewinn von 1250000 Dollar heraus. Dann kauft Brock nochmals 1000 Lose, unter denen sich wieder ein Gewinn von 1250000 Dollar und mehrere kleinere von 50—1000 Dollar befanden. In der Geschichte der Lotterien ist wohl kein Fall bekannt, dass jemand

wie James Brock zweimal hintereinander das grosse Los gezogen hat.

Eine bessere Reklame als diesen Fall könnte sich die Lotteriegesellschaft gar nicht denken, wenn aber der Gewinner in dieser Weise fortfahren würde, müsste sich die Gesellschaft bald bedanken, denn ausser dem Gewinner würde sie wohl kaum noch einen Käufer für ihre Lose finden.



Neujahrsbilder: Zwei „hohe“ Gratulanten.

ABEND IM STALL

Dunkel hängt draussen die Nacht. Der Sturm heult klagend und rüttelt an den Türen. Durch die Fensterritzen dringt langsam eisiger Hauch. Verlassen liegen die Gehöfte und aus den eingefrorenen Scheiben strahlt warm gelbes Licht in das schwarze Ungewisse. Ueber die Dorfstrasse klappt jemand in Holzpantoffeln.

Rasch trete ich in den Stall. Warme Luft, mit dem Dunst der Tiere vermischt, umfängt mich. Wie geborgen ich mich fühle!

Trübe leuchtet die Stallaterne. Spinnweben hängen an den Balken, von denen auf vielen Stellen der Kalk abgeplatzt ist. An den Wänden bewegen sich, gross und verschwommen, die Schatten. Braune Falter baumeln an der Decke.

Auf dem dreibeinigen Schemel hockt die Siedlerfrau und melkt. Die Milch schäumt in den Zinkeimer und lässt ihn metallisch erklingen. Ruhig stehen die Kühe und fressen bedachtsam das Kleehheu, das in den Raufen liegt. Das Kalb scheint besonders hungrig zu sein und versucht, der „Stüne“ etwas vom Futter fortzuziehen. Am besten von den drei Michkühen sieht die „Trine“ aus. Prall und fest ist das Euter, wohlgerundet der Leib und breit und kräftig der Rücken. Mit grossen, dunklen Augen schaut sie mich an und ich ahne etwas von dem Geheimnis der Tierseele.

Es ist mir, als blickte ich in die Tiefe eines Bergsees.

Um den Schemel herum streichen zwei Katzen: Mutter und Kind. Sachte reibt die ältere ihr knisterndes Fell an den Strümpfen der Frau, schmeichelnd und ihr ganzes Gefühl in das Schwänke des hoherhobenen Schwanzes legend, während die kleine Mietze noch scheu mit komischen Sätzen herumspringt. Ich möchte sie haschen, aber schon sitzt sie unter der Futterkiste, und nur die Augen funkeln mich an wie zwei schwarze Edelsteine. Miauend und bettelnd bleiben die beiden Mäusejäger bei den Kühen, bis sie endlich ihr Tränklein Milch erhalten.

Der gelbe „Bello“ möchte die holde Eintracht gerne stören. Ein richtiger Landhund ist er, ewig herumflitzend, mager und futterneidisch aussehend. Aber die alte Katze wischt ihm eins über die Nase, dass er sich, knurrend und schimpfend, beleidigt ins Stroh zurückzieht.

Die Frau ist fertig mit dem Melken und schlürft über den Gang zur Futterküche. Sofort setzt in den Schweinebuchten ein riesiger Krach, ein quiet-schender und grunzender Höllenspektakel ein. „Jettchen“, die alte Sau, legt alle Augenblicke die Vorderfüsse über die Bretter und schaut mit triefenden Augen in den Stall. Um sie herum wimmeln zehn Ferkel, alles beschnuppernd und schupsend. Das kleinste bringt es fertig, in den Futtertopf und von dort in den Gang zu gelangen. Es weiss genau, dass ihm das Vorrecht zukommt, aus der Flasche zu lutschen. Bekommt es doch nicht genügend Nahrung von der Alten!

Während die Frau in der Küche wirtschaftet, am grossen Kartoffelkessel klappert, stampft und

planscht, um das Fressen für die Schweine zu bereiten, sitze ich mit dem Bauern zusammen auf der Futterkiste. Diese birgt das Garbenhäcksel, eine Kiepe und den hölzernen Spätel zum Umrühren. Der Braune hat schon sein Futter weg und zerrt nun hochehobenen Hauptes an dem Heu, das in der Raufe hängt. Ein herrlicher Anblick, wenn das schöne Tier sich so reckt! Wie fein die Linie ist, die sich vom Hals über Kruppe und Rücken zieht! Hin und wieder prustet der Gaul, ruhig und zufrieden. Morgen werde ich ihn wieder die Brottrinden aus meiner Hand fressen lassen. Es gibt nichts angenehmer Weicheres als so eine Pferdeschnauze!

Erst summen wir beide, der Bauer und ich, nur ganz leise eine sentimentale Melodie. Aber bald klingl's lauter und die Beine schlagen den Takt auf der Futterkiste.

Von den Bergen rauscht ein Wasser,

Das ist lauter kühler Wein.

Kühler Wein, der soll es sein.

Schatz, ach, Schatz, wann kann ich bei Dir sein?

Wie andächtig der Mann singt! Vielleicht denkt er an eine zerschossene, lange Strasse, die er mit diesem Lied als Feldgrauer marschiert ist.

Die Schweine sind gefüttert. Die Frau sieht uns unter ihrem grossen Kopftuch mit fröhlichen Augen an. Dann nimmt sie uns die Laterne vor der Nase fort, so dass wir wohl oder übel folgen müssen. Seufzend und leicht traurig schliessen wir die Tür und stapfen über den Hof.

JETZT

ist die höchste Zeit das Bezugsgeld für die „Deutschen Nachrichten“ zu

BEZAHLEN!!

Deutsches Leben in Litauen

Erfüllte Zeit

Math. 1. 15

Jedes Ding hat seine Zeit. Der Tag ist für die Arbeit, die Nacht ist für die Ruhe da. Im Frühjahr ist die Zeit der Aussaat, im Herbst kommt die Ernte. Auf die Kindheit folgt die Jugend. Aus den jungen Menschen werden reife Menschen. Zuletzt kommen Alter und Tod. Das ist nicht zufällig. Es ist Gottes Wille, dass eins nach dem andern folgt. Wenn er die Menschen lenkt, kommt alles zu seiner Zeit, kommt alles erst immer dann, wenn die rechte Zeit dafür da ist.

So war es auch mit dem Kommen Jesu. Gott hat ihn erst in die Welt gesandt als die rechte Zeit für ihn da war. Vorher hatte er alles sorgfältig vorbereitet. Damit hat Gott unserer Zeit Sinn und Ziel gegeben. Seit dem Kommen Christi ist alle Zeit „erfüllte“ Zeit, noch besser gesagt, „gotterfüllte“ Zeit. Die Gewissheit der „gotterfüllten“ Zeit möge zum neuen Jahr unser Herz und Gewissen erobern und unsern Blick auf Christus ausrichten. Dann hören wir ihn, alsdann lernen wir von ihm. Und wer von ihm lernt, der lernt um. Der vergisst das alte und lernt das neue mit dem Herzen. Der erfährt was Busse ist. Und einer der es erfahren hat, der hat es uns aufgeschrieben: „Ich schlief und träumte das Leben sei Freude; ich erwachte, und das Leben war Pflicht; ich handelte und Pflicht war Freude.“ Und wieder: „Wer liebend wirkt, bis ihm die Kraft zerbricht, und segnend stirbt, nein, den vergisst man nicht.“ Das ist die Lebensgesinnung der Busse. Sie hält!

Eine persische Sage erzählt von einem Mann, der am Meeresstrand ein Säckchen voll Steine fand. Spielend warf er mit den Steinen nach den weissen Möven. Und als er nur noch einen Stein zurückbehalten hatte, da erkannte er, dass die Steine Diamanten waren. Aber alle Tränen gaben ihm die achlos fortgeworfenen Diamanten nicht zurück. Verstehst du den Sinn dieser Sage? Die Diamanten sind unsere Lebensjahre. Wieviele mögen wir achlos vergeudet und um Nichtigkeiten fortgeworfen haben? Wieviele mögen uns noch zurückgeblieben sein? Vielleicht nur noch ein einziges? Das bedenke angesichts der Ewigkeit! Aus dieser Not hilft nur ein Tröster! Mein Tröster bist nur immer Du, ihst meiner Seele Kraft und Ruh!

Mit Dir fang ich von neuem an, Du leitest mich auf rechter Bahn, und führst De'n sel'ges Reich herbei, darum mein Ziel und Sehnen sei: „In Deine Hand.“

Weihnachtsfeier des Deutschen Gymnasiums in Kaunas

Wie alljährlich, fand am 20. Dezember im Aiteitinkai-Saal das Weihnachtsfest des Gymnasiums statt. Die Feier wurde mit Darbietungen des Schülerchores eröffnet, darauf folgten Musikstücke des Schulorchesters, ein kurzes Theaterstück und eine Szene aus dem Leben der Schüler. Den Abschluss bildeten die Turnvorführungen der Schüler und Schülerinnen. Alle Leistungen fanden grossen Beifall. Ein Militärorchester spielte in den Pausen und zum Tanz, mit dem der Abend geschlossen wurde.

Stiftungsfest in Schilawoten

Das Stiftungsfest der Ortsgruppe des K. V. in Schilawoten findet am 20. Januar bei Besitzer Batschkun statt.

Adventfeier in Kybarten

Am Sonntag, den 16. Dezember, veranstaltete der C. V. J. M. im Turnsaal eine Adventfeier. Die Spenden gingen zugunsten der Sonntagsschule. Der Saal war überfüllt, das Programm reichhaltig. Eingeleitet wurde die Feier mit dem Liede „Macht hoch die Tür“. Nach den Einleitungsworten, die Herr Propst Tittelbach sprach, folgten 3 Chorgesänge unter der Leitung des Herrn Kantor Schlüter. Sodann folgten 3 Posaunenvorträge, Gedichte, 2 Violinenvorträge mit Harmoniumbegleitung, Sologesang u. a. Die musikalischen Vorträge standen unter der Leitung von Herrn J. Kehlert. Es muss betont werden, dass alle Gesänge und musikalischen Darbietungen den besten Erfolg hatten. Weiter folgte eine Vorführung: „Die Liebe überwindet“. Nach den Schlussworten und dem gemeinsamen Liede endete die Feier mit einem von den Posaunen geblasenen Marschlied.

Adventsfeier in Wirballen

Am 9. Dezember d. Js. veranstaltete der Wirballer CVJM. in der Kirche eine Advertsfeier. Die Feier begann mit dem Liede „Mit Ernst o Menschenkinder“. Dann folgte ein Zwiesgespräch, dessen Inhalt die Worte aus Jes. 21 - 11 und Psalm 130 waren. Danach sang der Chor: „Heilig ist der Herr.“ Zum Hauptteil der Feier gehörte die

symbolische Darstellung der vier Advente. Junge Mädchen des Vereins, in weissen Gewändern und mit einem Lichte in der Hand kamen langsamen Schrittes aus dem Hintergrunde der Kirche vor den Altar. Sie erinnerten an das werdende Licht und an das kommende Gericht; brachten das Warten auf das Heil zum Ausdruck, und maintem dem Herrn den Weg zu bereiten. Zwischen dem Auftreten der einzelnen Advente waren Gemeindegesang, Adventsprüche und Chorlieder eingeschoben. Hervorgehoben sei, dass die Chorlieder wirklich gelungen waren. In den Kernpunkt der Feier bildeten. Im Anschluss daran hielt Herr Propst Tittelbach eine Ansprache, darauf sprach Gebet und Segen. Mit dem Liede „Gott sei dank durch alle Welt“ fand die Feier ihren würdevollen Abschluss. E. G.

Weihnachtsfest in Kedainen

Am heiligen Abend, dem 24. Dezember, hat die Kedainer deutsche Schule ihr Weihnachtsfest gefeiert. Um 5 Uhr nachm. wurde der Weihnachtsbaum in der Kirche angezündet, und der örtliche Schulleiter G. B. hielt eine entsprechende Andacht, welche mit einem Weihnachtsliede und einer kurzen Liturgie eingeleitet wurde. Für die Predigt wurde das Thema „Das Heil in der Wiege“ nach Jes. 9, 6 gewählt. Mit Gebet und Gesang wurde die feierliche Andacht geschlossen. Darauf begab sich die Gemeinde mit den Kindern in den Schulraum. Hier wurde ebenfalls ein Christbaum angezündet, und die Schulkinder traten nun zu ihrem Werke an. Abwechselnd wurden Weihnachtslieder gesungen und Gedichte nebst dem Weihnachtsevangelium vorgetragen, welche die Kinder vom grössten bis zum kleinsten auswendig gelernt hatten. Es machte auf alle Anwesende einen tiefen andachtvollen Eindruck. Nach den Darbietungen der Kinder sprach der Leiter der Schule darüber, worin die Weihnachtsfreude bestehe. Mit Gebet und dem Liede „Lobt froh den Herrn“ wurde das so stimmungsvolle Kinderfest geschlossen. Zur überraschenden Freude der Kinder wurden denselben 25 gefüllte Tüten und zugleich auch den Armen der Gemeinde 5 Tüten nebst 5 Weihnachtskuchen abgereicht.

Weihnachtsfeier in Raseinen 1934

Am 24. Dezember 1934 veranstaltete die hiesige Ortsgruppe eine Weihnachtsfeier. Zwei Tannenbäume wurden rechtzeitig besorgt. Um 5 Uhr nachmittags erstrahlte die evangelische Kirche von reichlich verwendeten Weihnachtskerzen. Die zahlreich versammelte evangelische Gemeinde sang unter Begleitung der Orgel: „Stille Nacht,

heilige Nacht“. Hierauf verlas der Ortskantor ein Gebet und anschliessend daran trugen die evangelischen Schüler und Sonntagsschüler einzeln und in Gruppen verschiedene ernste und heitere Weihnachtsgedichte und das alte und immer wieder neue Weihnachtsevangelium vor. Dazwischen wurden von den Schülern sechs Weihnachtslieder ein- und zweistimmig gesungen. Darauf verlas der Ortskantor einen Weihnachtsvortrag an Hand eines Schriftsabschnittes 2. Samuel 23, 16 und schloss die Festfeier in der Kirche mit Gebet und Vater Unser. Eine Schülerin trat vor die Tannenbäume und trug ein hübsches Schlussgedicht vor, und alle Anwesenden sangen gemeinsam: „Unsern Ausgang segne Gott.“

Die Schüler, gefolgt von ihren Eltern und Geschwistern, versammelten sich hierauf im Schullokal, wo ein festlich geschmückter Christbaum, mit flammenden Weihnachtskerzen ausgestattet, ihrer harnte. Nachdem die Schuljunge verschiedene Festgedichte vorgetragen und mehrere Lieder gesungen, erschien der besonders von der jüngeren Generation so sehnlich erwartete Kuprecht, hielt eine längere, dabei sehr drollige Ansprache und erkundigte sich eingehend über die Leistungen der Schüler in der Schule und über alles im letzten Schuljahre erlernte Wissen und Können. Zuletzt öffnete er einen mitgebrachten grossen Sack und beschenkte grossmütig alle anwesenden Kinder mit einer gefüllten grossen Tüte. — Mit vor Freude strahlenden Gesichtern traten die Schülerwelt und ihre Eltern und Geschwistern erst in später Nachtzeit ihren Heimweg an. K.

Bekanntmachung

Der Kirchenrat der evangel. luther. Gemeinde zu Raseinen macht hierdurch allen zu derselben gehörenden Gemeindegliedern bekannt, dass der Konfirmandenunterricht pro 1935 am 1. März d. J. beginnen wird. Alle Eltern, deren Kinder im kommenden Frühling eingeseget werden sollen und wollen, werden gebeten, ihre Kinder zwischen dem 1. und 28. Februar anmelden bzw. anschreiben zu lassen. Wer später kommt, wird auf ein Jahr zurückgesetzt werden.

Der Kirchenrat.

An die Ortsgruppe zu Taugoggen

Für die freundliche Beihilfe zu dem Weihnachtsfest der deutschen Schule zu Meldekwrishen sagen die Schüler ihren lieben Wohltätern in Taugoggen ihren herzlichsten Dank. Auch die Ortsgruppe drückt dankbar die spendenden Hände der lieben Brüder zu Taugoggen.

Handel und Wirtschaft Grosse Wegebaupläne in Litauen

Die litauische Chaussee- und Wegeverwaltung beschäftigt sich mit einem grosszügigen Plan betreffend die Erweiterung des litauischen Chausseenetzes. Nach den Berechnungen dieser Dienststelle müsste Litauen mindestens 3500 km. Chausseewege besitzen, um mit seinen nördlichen und westlichen Nachbarn auf gleicher Stufe zu stehen. Jetzt besitzt Litauen nur 1200 km Chausseewege. Es müssten somit noch 2300 km. erbaut werden, was ca. 150 Mill. Lit kosten würde. Da die Verwirklichung dieses Planes finanziell fast undenkbar ist, besteht die Absicht einen Fond für Wegebau zu gründen, die Einnahmen dieses Fondes würden Zusatzsteuern für die Benutzung der Wege bilden. Auch ein Prozentsatz von den Steuern für Betriebswa.en soll in diesen Fond gehen. Nach dem vorliegenden Plan würde es möglich sein, in 20 Jahren 2000 km. Chausseen zu erbauen. In 30 Jahren würden auch die bereits bestehenden Chausseen gebessert und modernisiert sein. Mit diesem Plan will sich die Wegebauverwaltung demächst an das litauische Ministerkabinett wenden.

Der „Lietuvos Aidas“ zur Wirtschaftskrise

Zu den sich in der Öffentlichkeit immer häufiger bemerkbar machenden Beunruhigungen über die Notlage der Wirtschaft nimmt nunmehr auch der „Lietuvos Aidas“ in einem Leitartikel Stellung. Vor allen Dingen wird dabei der Vorwurf, der der Regierung gemacht wird, zurückgewiesen. Im Artikel wird festgestellt, dass die Regierung alles getan habe, um der am meisten durch die Krise leidenden Landwirtschaft zu helfen. Es wird dabei darauf hingewiesen, dass der Preisindex der landwirtschaftlichen Produkte in Litauen z. Z. im Vergleich zu 1926 29 von 100 auf 41 zurückgegangen sei. In Polen habe er dagegen im Juli nur 37,9 betragen. Dasselbe gelte auch für die anderen Gebiete. Weiter habe die Regierung in der Zeit von 1930 bis 1934 allein für die Aufrechterhaltung der Butterpreise Zuschüsse in einer Gesamthöhe von 31,5 Mill. Lit gezahlt. Nicht weniger sei für Bacon und Getreide zugezahlt worden. Nach Ansicht dieses Blattes müsse die Bevölkerung Litauens seine Ansprüche bis aufs Minimum herabsetzen. Forderungen

Zum Hinscheiden seines lieben Vaters sprechen wir unserem verehrten

Herrn Pastor Jekel

unser innigstes Beileid aus.

Der evang.-luth. Frauenbund „TABEA“ zu Taugoggen

Zum Tode seines lieben Vaters drücken

Herrn Pastor Jekel

ihr tiefstes Beileid aus

Familie Saurin, Taugoggen

Zum Tode ihres lieben Vaters spricht

Herrn Pastor Jekel nebst seinen Schwestern

ihr Beileid aus

Familie Paulikat, Taugoggen



Demnächst in Kaunas

Kino Kapitol

Der grösste und schönste Schlager des Jahres

Abschieds-Walzer

Ein CHOPIN-Film von Ernst Marischka
Musikalische Leitung: Alois Melichar

Darsteller:

Friedrich Chopin Wolfgang Liebeneiner
George Sand Sibille Schmitz
Constantia Gladkovska Hanna Waag
und andere

Bis Montag, den 7. Januar

„Die Csardasfürstin“

mit Martha Eggerth.

gen, die über die Grenzen des Möglichen gehen, könne man mit dem Wegsagen eines Astes, auf dem man sitze, vergleichen.

Marktpreise in Litauen

In der vergangenen Woche wurden in Litauen folgende Preise für Produkte gezahlt: Auf dem Eiermarkt kosteten Versand Eier über 55 Gramm Gewicht 12 Cent, 45—55 Gramm 10 Cent und kleinere Eier 7 Cent das Stück.

In den Geschäften wurden für Eier 11—15 Cent je Stück gezahlt. Auf dem Lande kaufte man Eier auch schon für 9 Cent.

Auf dem Buttermarkt kostete Versandbutter 1. Klasse 2,75 Lit, 2. Klasse 2,60 Lit und 3. Klasse 2,45 Lit je Pfund.

Auf dem Getreidemarkt wurden gezahlt: für Roggen 6,50—7,50 Lit, für Gerste 6—7,50 Lit, für Hafer 5—7 Lit und für Kartoffeln 1,50—2,00 Lit je

Zentner.

Auf dem Viehmarkt kosteten vollfleischige Bullen 10—21 Lit, weniger gemästete 8—15 Lit, fette Kühe 8—17,50 Lit, magere Kühe 7—11 Lit, Sterken 7—15,50 Lit je Zentner, Kälber 25—50 Cent und Schafe 25—55 Cent je Kilogramm Lebendgewicht, Mastschweine 33—40 Lit und magere Schweine 27 bis 35 Lit je Zentner.

Die Abnahme von Bacon- und Fettschweinen

Der Preis für Schweine ist herabgesetzt worden, und zwar für Fettschweine von 40 Lit auf 35 Lit je Zentner Lebendgewicht und für Baconschweine um 10 Cent je Pfund. Es werden demnach für Baconschweine I. Klasse 1,10 Lit, II. Klasse 1 Lit und III. Klasse 90 Cent je Kilogramm gezahlt.

Weitere Einschränkung des deutsch-litauischen Grenzverkehrs

Litauische Zeitungen berichten, dass die deutsche Regierung die Einfuhr von Fleisch auf dem Wege des kleinen Grenzverkehrs ohne Verzollung verboten hat. Bisher konnte wöchentlich 1 kg. Fleisch ausgeführt werden.

Ermässigung der Zollsätze für Südfrüchte

Litauische Zeitungen berichten, dass das Ministerkabinett beschlossen haben soll, die Zollsätze für Südfrüchte, Apfelsinen und Aprikosen, herabzusetzen und zwar in der Weise, dass die jetzt

gültigen Zollsätze nicht wie früher für 1 kg. Bruttogewicht, sondern für 1 kg. Nettogewicht berechnet werden.

Filmschau

Kapitol: „Die Czardasfürstin“. Die weltbekannte Operette Kalmans ist jetzt auch als Tonfilm bearbeitet worden. Der Erfolg beim Kauener Publikum ist angeheuer. Die grössten Lachsälven hat Paul Kemp auf seinem Konto zu verzeichnen, aber auch die übrigen Darsteller leisten ihr Bestes.

Metropolitain: „Die Schlacht bei den Dardanellen“ in engl. Sprache, „Der Adjutant seiner Exzellenz“ in deutscher Sprache.

Forum: „General Yen“ mit Nils Astor und Anna May Wong in engl. Sprache.

Odeon: „Spion Nr. 13“ in engl. Sprache.

Triumph: „Der Geiger von Abrau“ in russ. Sprache.

Leser-Inserat

Infolge Wohnungswechsels wird in der Stadt Schaken ein neues Wohnhaus und ein Stall mit anderthalb ha Land verkauft. Die Gebäude sind gut erhalten und liegen an einer grossen Verkehrsstrasse. Anfragen bei A. Unger, Tamuliške, Sakių pst.

Leidžiamas Lietuvos Vokietijų Kultūrinė Sąjunga.
Herausgeber: Kulturverband der Deutschen Litauens.
Asanoklūgas redaktorius R. K o s m a n a.
Verantwortlicher Redakteur R. K o s m a n a.

Zum Tode seines lieben Vaters spricht

Herrn Pastor Jekel

ihr tiefstes Beileid aus

Die Taugogger Deutsche Gemeinde.

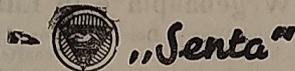
Das Wassertropfen nach dem Waschen an der Seife haften

Kannst Du nicht verhindern

Dass diese Wassertropfen Deine teure Toilettenseife schnell auflösen

Kannst und musst Du verhindern!

Kaestners's neue, vollwertige



„Senta“

SPAR-SEIFE mit dem ges. gesch. Sparer hilft Dir dabei



Die schönste Zeit verbringen Sie im neueröffneten C A F E
Laisvės Alėja 28 (früher Kino Oasa)
bei Billard, Schach und anderen bekannten Spielen.

Bequem eingerichtete grosse Räume mit 6 Billiards. Billige Preise.



Moderne Grabdenkmäler

Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen:
Granit, Marmor, Kunststein. Grabeinfassungen zu billigen
Preisen auch gegen Abzahlung abzugeben.

K. Hirschfeld, Kaunas, Benediktinų g-vė 2

Damen und Herren Friseurgeschäft

K. Moritz

Kaunas, Gedimino g. 16
Telef. 57-48.

Ausführung sämtlicher Friseur-Arbeiten

Dauerwellen.

Saubere und fachgemässe Bedienung.

Bitte zu besuchen.

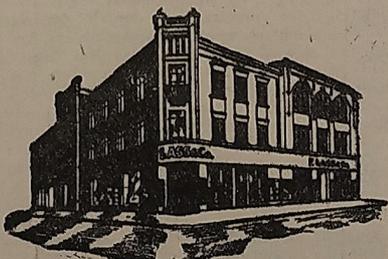
Restaurant Urban

Mickevičiaus g-vė 20, Tel. 25-81

Speisen und Getränke enorm billig. Frühstück und Abendbrot werden aus den besten Produkten, unter Aufsicht erfahrener Fachleute hergestellt.

Cafe Urban

Nepriklausomybes aikšte 9-13
Telefon Nr. 34-42



Das grösste Kaufhaus in Litauen
Das Haus der guten Qualitäten

F. Lass & Co. Memel

Gegr. 1858

Emil Philipp

Kaunas, Ukmergės pl. 86. Telef. 10-91

Orthopädische Werkstätte des litauischen Roten Kreuzes

Spezialanfertigung von Kunstgliedern aller Systeme. Orthopädische Apparate, Plattfuss-einlagen, Stützkorsette, Leibbinden, Bruchbandagen, Suspensorien, Orthopädische Schuhmacherei, Reparaturwerkstatt chirurgischer Instrumente. Schleiferei — Vernickelung mit elektrischem Betrieb.

Hausfrauen!!

Gebraucht für Euren Tisch
das Brot der Bäckerei

„Taupa“

Verkaufsstellen:

Vytauto pr. 32, Schanzer Markthal
Stand Nr. 12, Zachee, Juozapaviciaus
pr. 68, Adamschik, Kranto al. 90.
Schimkat, Sody g-vė 55, „Jūra“ Rinkuvos g-vė 5.